

Buchbesprechung

Islamisierung Deutschlands?

Stefan Federbusch ofm

Das vorliegende Werk firmiert unter der Kategorie „Sachbuch“. Es möchte einen möglichst breiten Leserkreis ansprechen und „die mitunter sehr schwierigen, komplexen und widersprüchlichen Sachverhalte und Ergebnisse einfach und lesefreundlich dar[zu]stellen“ (14). Ein wenig irritierend wirkt die Betonung der Kompetenz der Autoren: „Die Verfasser Hubert Michelis und Stefan Schweizer besitzen sowohl die notwendige sozialwissenschaftliche, theologische und geisteswissenschaftliche Ausbildung, um politikwissenschaftlich, soziologisch, theologisch, philosophisch, texthermeneutisch und statistisch seriös arbeiten, interpretieren und die Ergebnisse treffend zusammenfassen zu können“ (14). Bei einem Sachbuch setze ich die Kompetenz der Autoren als gegeben voraus. Zumindest müssen sie sich an diesem eigenen Anspruch messen lassen. Nicht immer wird die Trennung von Analyse und eigener Position im Sinne eines Sachbuchs sauber durchgehalten. Der Sprachjargon gleitet ab und an ins Journalistische ab. Aus dem Text heraus ergibt sich nicht, welcher der beiden Autoren welche Teile verfasst hat, so dass nur zu erahnen ist, wer das „ich“ ist, dass da gerade schreibt („denn schon als Kind habe ich jedes Mal“ (72), „Ich habe über dieses Thema“ (94)). [Der historische Schwerpunkt stammt vermutlich von Stefan Schweizer, die weiteren Teile dann von Hubert Michelis]

Das Buch weist insgesamt fortlaufend 35 Kapitel auf, die nicht durch Zwischenüberschriften thematisch gegliedert sind. Die ersten Kapitel beschäftigen sich vorwiegend mit den historischen Hintergründen und der Entwicklung des Islam. Die folgenden betrachten die Position der Kirchen und die Trennung von Kirche und Staat. Die Gefahren einer möglichen Islamisierung Deutschlands werden mit den Stichworten „Parallelgesellschaften“ und „Paralleljustizen“ beschrieben. Der zunehmenden Gefährdung widmen sich die Kapitel, die die Attentate 2016 von Hannover, Essen, Würzburg, Ansbach und Berlin in den Blick nehmen sowie die Silvesternacht von Köln 2015. Untersucht werden die Kriminalität von Ausländern sowie die rechtsterroristischen und rechtsextremistischen Straftaten (u.a. gegen Flüchtlinge und Flüchtlingsunterkünfte). Zur Darstellung kommen des Weiteren die Gegner einer Willkommenskultur: PEGIDA, Hogesa, die AfD. In zwei Kapiteln wird die Frage gestellt, ob der Islam eine friedliche oder intolerante, militante Religion sei. Am Ende des Buches werden dann Lösungsvorschläge unterbreitet.

Als Ziel ihres Buches nennen die Autoren: „Wir wollen sachlich bleiben und weder den Islam als solchen diskreditieren noch Ängste oder Hass schüren, denn aus Hass entsteht leicht Gewalt. Und doch wollen wir warnen und zur Vorsicht aufrufen“ (109). Die Autoren kommen gegen Ende zu dem Fazit, dass ihr Werk „mit Sicherheit dabei geholfen hat, mehr Licht ins Dunkel einer uns alle bedrängenden Fragestellung zu bringen, welches den Lesern ein Stück Gewissheit – und so bleibt zu hoffen – eine gewisse Grundsicherheit und Vertrauen in unsere Gemeinschaft zurückgibt“ (261). Auch hier stellt sich die Frage, warum die Autoren das Urteil nicht den Le-

senden selbst überlassen. Zumal sie unmittelbar nach diesem Satz konterkarierend fortfahren, dass unsere freie, westliche, demokratisch verfasste Gesellschaft aufs Äußerste bedroht sei, die Bevölkerung in Angst und Schrecken verharre und zunehmend allem Fremden mit Misstrauen begegne. Deutschland stehe eine „unglaublich harte Zerreißprobe“ bevor, die deutsche Gesellschaft durchziehe ein „kaum mehr zu überwindender Graben“. Die Autoren wollen nicht das Schreckensszenario eines Bürgerkriegs auf deutschem Boden heraufbeschwören, tun aber genau dies, indem sie auf einen hochrangigen US-Administrativen verweisen, „der Deutschland als einen Failed State sieht, der durch einen Bürgerkrieg zerrissen wird“ (262).

In der Frage der Ursachen des radikalen Islamismus werden im Wesentlichen zwei verschiedene Erklärungsansätze erläutert: er sei eine Frucht der verfehlten Außenpolitik des Westens, insbesondere der USA (Todenhöfer) bzw. eine Bankrotterklärung eines mangels Reformen gescheiterten Islams (Boulad, Mutaza, Hamed). „Wir selbst bejahen den Ansatz dieser o. g. Islamkenner und ergänzen ihn, in dem wir zudem auf soziale und gesellschaftliche Ursachen, die letztlich auf der Perspektivlosigkeit vieler Muslime beruhen, hinweisen... Der radikale Islam ist aus dieser Sicht dann nichts anderes als der verzweifelte Versuch, das Rad der Geschichte mit brachialer Gewalt wieder zurückzudrehen“ (270). „Wir bleiben also bei unserer Hypothese, dass der radikale Islamismus und der fanatische Hass auf die Ungläubigen letztlich der eigenen Enttäuschung, Verbitterung und Verzweiflung mancher fehlgeleiteter Kreaturen entspringt“ (269).

Die Ausführungen der Autoren zeigen, dass es in der Einschätzung, ob der Islam eine friedliche oder militante Religion sei, höchst unterschiedliche Positionen gibt. Wie viele weitere Werke auch anderer Autoren belegen, gibt es nicht *den* Islam, sondern verschiedenste Ausprägungen und Richtungen (ähnlich wie im Christentum). Beklagt wird, dass sich bislang keinerlei bedeutende innerislamische Reformationstendenzen oder Tendenzen einer Rationalisierung oder geistigen Erneuerung feststellen lassen (vgl. 74) und der Islam nie eine „Phase der Aufklärung, der Adaption oder Rationalisierung durchlaufen“ habe (103). Für die konkrete Praxis stellen die Autoren die Frage, ob wir uns nicht überfremden. „Anders gefragt: Werden wir am Ende in unserem eigenen ‚Haus‘ (Staat und Land) noch zu bestimmen haben?“ (108). Um das zu gewährleisten, gehe es um die „Verteidigung unserer freiheitlichen Demokratie und rechtstaatlichen Grundordnung. Auch dieser Selbstschutz, ein Bestandschutz des Eigenen, scheint ein unabdingbarer Aspekt der Integration zu sein. Hier hilft uns weder ein naives Gutmenschentum noch eine falsch verstandene Toleranz weiter“ (117). Bereits zuvor hatten sie betont: „Im Übrigen ist es wichtig, dass wir als freiheitlich gesinnte rechtsstaatliche Demokraten bei aller Toleranz, die wir Minderheiten gegenüber an den Tag legen, darüber nicht vergessen, unsere Eigenständigkeit und kulturelle, ethnisch-gesellschaftliche, aber auch unsere religiös gewachsene Identität anderen gegenüber unter Beweis zu stellen“ (91). Hier werden dann viele Punkte im Alltagsgeschehen konkret, etwa das Tragen des Kopftuchs, das Nichtmehrangebot von Schweinefleisch in Kantinen, die Frage der Teilnahme am Sportunterricht u.a.m.

Insofern überrascht nach den Darstellungen die positive Schlussfolgerung der Autoren: „Unsere Hypothese besagt, dass es am Ende mit den vielen muslimischen Flüchtlingen doch funktionieren könnte und dass wir es am Ende schaffen werden“ (267-268). Voraussetzung zu einer gelin-

genden Integration seien Sprache, Bildung, Ausbildung und Arbeit (vgl. 235). Realistisch dürfte nach Katja Schneid eine selektiv-partielle Integration sein, keine völlige.

Die Autoren schlagen sich letztlich auf die Seite derer, die den „eigentlichen“ Islam für friedfertig und tolerant halten. „Helfen wir mit, damit dieser Fluch des Bösen und Unheils vom Islam genommen wird, damit diese Religion in Zukunft wieder ihr wirkliches Gesicht zeigen kann, ihr menschenfreundliches, friedliches und edles. Damit dieser Islam allerdings wieder wirklich zu einer positiven, konstruktiven und die Menschheit bereichernden Religion werden kann, wird er sich weiter wandeln und emanzipieren müssen. Es wird wesentlich vom Islam selbst abhängen, dass er eine neue, modernere Identität findet, ohne dabei sich selbst und den Koran zu verleugnen“ (272).

Insgesamt ein flüssig zu lesendes Buch, das die Vielfalt der Aspekte rund um die derzeitige Flüchtlingskrise aufgreift, die Gefahren sowohl seitens des radikalen Islam als auch der rechts-extremen Tendenzen klar benennt und Lösungsansätze aufzeigt. Das Werk gibt Raum für verschiedene Sichtweisen und Beurteilungen, ohne dass die Autoren mit ihrer eigenen Position hinter dem Berg halten. Der Lesende kann sich so selbst ein Urteil bilden und in den gesellschaftlichen Diskurs einbringen.



Stefan Schweizer / Hubert Michelis
Islamisierung Deutschlands?
Fakten – Fragen – Lösungsansätze
278 S.
Südwestbuch Verlag, Waiblingen 2017
ISBN 978-3-946686-40-8
Preis: 14,90 Euro